

KULTURNACHRICHTEN

Fiona Könz zeichnet in der Chasa Jaura

VAL MÜSTAIR Fiona Könz ist während dreier Tage – vom 14. bis 17. August – in der Chasa Jaura in Valchava anwesend und zeichnet. Die Ausstellung mit Bildern und Texten ihres Vaters Steivan Liun Könz dient ihr als Vorlage. Die Künstlerin setzt sich sowohl mit dem Werk ihres Vaters als auch mit ihrem eigenen Werdegang auseinander. Die Zeichnungen werden in einem Postkartenständer gesammelt und diesen Donnerstag, 17. August, um 20.30 Uhr unter dem Titel «Char bap – Lieber Vater» im Rahmen einer kurzen Lesung mit Gesang von Andrina Bollinger ausgestellt. Diese Unikate können als «Souvenir-Karten» der Ausstellung gekauft werden.

Fiona Könz (1991) ist im Engadin aufgewachsen. Bis zu ihrem siebten Lebensjahr war der Alltag im Atelier ihres Vaters Steivan Liun Könz selbstverständlich, wie es in der Mitteilung heisst. Sie studiert Kunst an der Zürcher Hochschule der Künste. Nebenbei hat sie ihren Master in Biochemie an der Universität Zürich abgeschlossen. Fiona Könz arbeitet mit Text, Video und Sound, widmet sich aber auch der klassischen Malerei und Zeichnung.

Andrina Bollinger (1991) absolvierte den Bachelor of Arts und den Master of Arts in Music an der Zürcher Hochschule der Künste. Sie ist Bandleaderin, Multiinstrumentalistin, Interpretin, Studiomusikerin und Komponistin in diversen Projekten wie dem Electronica-Rock-Quintett Kiu, dem Performance-Pop-Duo Eclecta und dem Future-Pop-Drum-Duo JPTR. (BT)

Zweites Konzert im Domorgelsommer mit Organistin Susanne Rohn

KATHEDRALE Morgen Mittwoch, 16. August, steht um 20 Uhr in der Kathedrale Chur laut Mitteilung eine echte Rarität auf dem Programm – die grosse Orgelsonate fis-moll des böhmischen Romantikers Josef Klička. An der Orgel spielt die deutsche Organistin Susanne Rohn aus Bad Homburg. «Die grosse, unbekannte Orgelsymphonie aus Böhmen», so lautet der Titel des zweiten Orgelkonzertes im Churer Domorgelsommer. Organistin Susanne Rohn gilt als Künstlerin, die einen starken Akzent auf die Wiederaufführung in Vergessenheit geratener Werke setzt. Dabei ist ihr das Vermächtnis des böhmischen Komponisten Josef Klička ein besonderes Anliegen. Die grosse fis-moll-Sonate, die morgen Mittwoch in der Kathedrale Chur zu hören sein wird, gilt als ein besonderes Schlüsselwerk der spätromantischen Orgelmusik und wurde zu Anfang des 20. Jahrhunderts viel gespielt. Heute ist es hingegen schwer, die Noten zu finden, und Freunde spätromantischer Orgelmusik dürfen sich ganz besonders freuen, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Abgerundet wird das Programm mit Werken von J. S. Bach. (BT)

Weitere Konzerte der Reihe: Sonntag, 20. August, Orgelkonzert mit Magne H. Draagen (Organist am Nidarosdom Trondheim, NO); Mittwoch, 23. August, Abschlusskonzert mit Dommusikdirektor Andreas Jetter (Chur). Alle Konzerte des Domorgelsommers beginnen um 20 Uhr. Keine Platzreservierung – Türkollekte.

Filmfest Hamburg vergibt Douglas-Sirk-Preis an Regisseur Wim Wenders



DOUGLAS-SIRK-PREIS Der Douglas-Sirk-Preis des Filmfests Hamburg geht in diesem Jahr an den deutschen Regisseur Wim Wenders. Anlässlich der Deutschlandpremiere seines Films «Submergence» werde der 72-Jährige für seine Verdienste um die Filmkultur und die Filmbranche ausgezeichnet, teilte das Filmfest gestern Montag in Hamburg mit. Wenders' Werke stünden wie die kaum eines anderen Regisseurs für deutsches Autorenkino. Zu Wim Wenders' bekanntesten Filmen gehören «Paris, Texas» (1984) und «Der Himmel über Berlin» (1987).

Wenders soll die Auszeichnung am Freitag, 13. Oktober, in der Hansestadt erhalten. Dann wird sein Liebesfilm nach dem Roman von J. M. Ledgard mit Oscar-Gewinnerin Alicia Vikander und James McAvoy in den Hauptrollen vorgestellt. Der Kinostart für die Koproduktion zwischen Deutschland, Frankreich und Spanien ist für den 15. Februar 2018 geplant. (SDA)



Der Tessiner Künstler Lorenzo Cambin hat auf dem **San-Bernardino-Pass** eine poetische Kunstinstallation geschaffen, die ins Auge sticht. (FOTOS STUDIOPIAGLI.CH)

Graziler Tanz im Wind

Bis Ende September lockt der **San-Bernardino-Pass** nicht nur mit einer imposanten Bergszenerie und einem gastfreundlichen Hospiz, sondern auch mit einem aussergewöhnlichen **Kunstwerk** des Tessiner Künstlers **Lorenzo Cambin**.

► LUCIA ANGELA CAVEGN

V

Von Hinterrhein herkommend eröffnet sich einem – nach der anstrengenden Fahrt über die enge und kurvige Strasse – auf der Passhöhe (2066 Meter über Meer) eine unglaubliche Weite und der bezaubernde Anblick des Lago Moesola. Während dieses Sommers sticht dessen hügelige Insel, die sich sonst kaum vom schroffen Hintergrund abhebt, als Schauplatz einer poetischen Kunstinstallation ins Auge. Sobald Wind aufkommt, beginnt sich diese wie ein Büschel überdimensionaler Grashalme hin und her zu wiegen. Ähnlich filigrane Gebilde kleineren Formats zieren die Räumlichkeiten des «Ristorante Ospizio».

Lorenzo Cambin wurde 1958 in Lugano geboren. Von 1974 bis 1978 besuchte er das Centro scolastico per le industrie artistiche (Abteilung angewandte Künste) in Lugano. Bis 1984 setzte er seine künstlerische Ausbildung am Istituto statale in Urbino und an der Accademia di Brera in Mailand fort, wo er Malerei studierte. Heute arbeitet Cambin vor allem dreidimensional. Er unterhält ein Atelier in Cadempino und lebt mit seiner Familie in Sorengo. Seit 1990 zeigt er seine Werke im In- und Ausland (vor allem Spanien und Frankreich).

Balanceakt

Ein zentrales Thema in Cambins Kunst ist die Balance. Sein Schaffen bezieht sich indirekt auf das dyna-

mische und sensible Gleichgewicht des ökologischen Systems wie auch der menschlichen Psyche. Anschaulich stellt er dar, was es bedeutet, wieder ins Lot zu kommen.

Sowohl seine Outdoor-Installationen wie auch seine kleinformatischen Objekte für den Innenraum interagieren mit der Umgebung: Beim feinsten Windhauch beginnen sie sich wie ein Pendel zu bewegen. Sie atmen viel Luft und lassen sich leicht in Schwingung versetzen. Bereits im vergangenen Jahr

hatte der Künstler eine ähnliche Arbeit in der Nähe der Adula-Hütte aufgestellt, um unsichtbare Kräfte wie Wind und Erdanziehung fassbar zu machen.

Cambin verwendet für seine exakt ausponderierten Werke, die sich aus einer Vielzahl ähnlicher, in der Regel vertikaler Elemente zusammensetzen, einfache Materialien wie Holz, Stein, Keramik, Glas, Kupfer, Blei und Draht. Am unteren Ende eines jedes Elementes befindet sich ein Gewicht, welches das Kräf-

tespiel zwischen Schwerkraft und Luftzug ausgleicht. Die überragende, fest im felsigen Boden verankerte Installation auf dem San-Bernardino-Pass besteht aus insgesamt 27 mit hell- oder dunkelgrüner Stoffhülle überzogenen Aluminiumstangen, die am Fuss mit einem Lot aus gebranntem Ton beschwert sind. Im «Ristorante Ospizio» sind neben kleinformatischen, frei stehenden Objekten, die der Künstler als «Spazio in rilievo» bezeichnet, auch feinskulpturierte, an Wiesen erinnernde Holzreliefs zu sehen.

Ein Hauch von Melancholie

Die Wirkung der Outdoor-Installation hängt stark von der Wettersituation ab. Dieses Zusammenspiel von elementarer Natur und Kunst ist nicht nur vor Ort erfahrbar; so gibt es zur aktuellen Arbeit – wie schon von der Installation «Spazio Adula 2016» – ein filmisches Dokument, das die Bewegungen der «Grashalme» im Wind wiedergibt und darüber hinaus die sich verändernden Lichtverhältnisse im Zeitraster sichtbar macht. Das zweite wichtige Thema in Cambins Kunst ist somit der Wandel. Seine Installationen verströmen einen Hauch von Melancholie und bringen die Sensibilität für das Vorübergehende und das Flüchtige zum Ausdruck. So kann seine von Weitem erkennbare Installation als Einladung an die Passreisenden verstanden werden, sich einen stillen Moment zu gewähren, innenzuhalten und das Flüchtige, den Wind wahrzunehmen.



Im «Ristorante Ospizio» sind von Lorenzo Cambin kleinformatische Objekte zu sehen, darunter auch mehrere, an Wiesen erinnernde **Holzreliefs**.

Bis 30. September 2017. Weitere Informationen unter www.cambin.ch. Video: <https://vimeo.com/225864439>

«Despicable Me 3» verdrängt «Dunkirk» von der Spitze

BERN Das Kopf-an-Kopf-Rennen bei den Deutschschweizer Kinocharts setzt sich fort: Zweimal lag «Despicable Me 3» hinter «Dunkirk» auf Platz 2. Nun hat der Animationsfilm den Kriegsthiller überflügelt. Während für «Despicable Me 3» 19668 Karten verkauft wurden, waren es für «Dunkirk» de-

ren 16451. Den dritten Platz belegte «The Emoji Movie» (9852) vor «War For the Planet of the Apes» (9417) und «The Dark Tower» (8318). In der Westschweiz lag «Cars 3» vorn. Im Tessin übernahm «Annabelle: Creation» die Spitze. In der Deutschschweiz startet der Gruselfilm am 24. August. (SDA)

Mehr als 104 000 Personen besuchen «Osiris»-Ausstellung

ZÜRICH Über 104 000 Personen haben im Museum Rietberg in Zürich die Ausstellung «Osiris – Das versunkene Geheimnis Ägyptens» besucht. Damit ist sie «die bestbesuchte temporäre Ausstellung» in seiner Geschichte, gab das Museum gestern bekannt. Wegen des grossen Andrangs war die Schau um

einen Monat bis 13. August verlängert worden. Ursprünglich hätte sie vom 10. Februar bis 16. Juli dauern sollen. Am 20. Juni gab das Museum die Verlängerung bekannt. Ende April wurde der 50 000. Besucher begrüsst, am 10. August der 100 000. Die Schlusszahl beträgt gemäss Museum Rietberg 104 655. (SDA)